

GRUPPE I b Nachrichtendienst
⊕ 26 APR. 1944 ⊕
№ 59

LEGATION OF SWITZERLAND
WASHINGTON 8, D. C.

Please refer to file

No. M I - 3
354

15. April 1944.

An das Armeekommando,
Gruppe I d ,
Abteilung N.- & SD.

Betrifft: Bericht Nr. 13 für die Zeit vom 4. bis 15.4.44.

Die in meinem letzten Bericht gemeldete im Hinblick auf die kommende Invasion Westeuropas in den politischen und militärischen Kreisen herrschende Spannung hat unverkennbar stark zugenommen und es kann ruhig von einer Nervosität gesprochen werden, die immer mehr um sich greift. Viele erwarten die Invasion in der allernächsten Zeit und andere glauben, dass der Zeitpunkt noch nicht gekommen sei und wollen wissen, dass bei den verantwortlichen militärischen Stellen Differenzen bestehen. Mit dem Näherrücken der entscheidenden Operation ist es auffallend, wie sich die Bedenken mehren und wie der noch nicht vor langer Zeit zur Schau getragene Optimismus pessimistischen Erwägungen über den Verlauf des Unternehmens Platz gemacht hat. Ohne Zweifel haben die Erfahrungen in Italien ihre Rückwirkungen gehabt. Ueber die Auswirkung der unzweifelhaft die Invasion vorbereitenden Luftangriffe auf taktische Ziele gehen die Meinungen auseinander und wieweit sie ihren Zweck erfüllen werden, d.h. wieweit ihnen die Lähmung der deutschen Luftwaffe und der Bewegungsfreiheit der Reserven gelingen wird, wird wohl erst durch den Verlauf der Ereignisse beantwortet werden. Es wird versichert, dass die Luftangriffe unbeschadet der Verluste mit der gleichen, wenn nicht sogar grösseren Stärke, und beim Eintritt besserer Witterung mit noch grösserer Regelmässigkeit ununterbrochen fortgesetzt werden und es ist anzunehmen, dass die Beurteilung der Auswirkung mitbestimmend bei der Festlegung des genauen Zeitpunktes der Invasion sein wird.

Bei der Beurteilung der Lage in Russland sind die hiesigen militärischen Kreise der Auffassung, dass im Süden



die Deutschen dank des schwierigen Geländes der Karpaten südlich des Tartar-Passes diese ohne grosse Schwierigkeiten mit schwachen Kräften halten können und trotz den bei den Rückzügen erlittenen Verlusten über genügend Mittel verfügen, um die russische Offensive in der Lücke zwischen Galatz und den südlichen Ausläufern der Karpaten zum Stillstand zu bringen. Man ist im übrigen der Auffassung, dass die nächsten russischen Grossoffensiven in Nordrussland mit der Hauptrichtung nach Ostpreussen und in Zentral-Russland mit der allgemeinen Richtung Krakau stattfinden werden. Kenner des Geländes in Nord-Russland behaupten, dass Ende dieses, anfangs nächsten Monats die Geländebeziehungen keine Schwierigkeiten mehr bieten werden. Ein russischer Vorstoss durch Karpaten-Russland nach Ungarn, der in Bezug auf das Gelände keine grossen Schwierigkeiten bieten würde, sieht man vorläufig nicht, umsomehr vorerst mindestens der Lauf der San erreicht werden müsste. Viele Beurteilungen gehen dahin, dass mit Beginn einer dieser Grossoffensiven der Augenblick gekommen sei, wo die Invasion Westeuropas zur Wirklichkeit wird.

Die in der Rede von Staatssekretär Cordell Hull vom 10.4.44. gemachten Ausführungen, dass nicht zugegeben werden könne, dass die Neutralen weiterhin durch Lieferungen von Rohmaterial und fertigen Erzeugnissen die Deutschen unterstützen, lässt erwarten, dass mit einer Verschärfung der wirtschaftlichen Druckmittel gegenüber diesen zu rechnen ist. Wenn auch, wie es scheint, die Schweiz nicht den Anlass zu dieser Erklärung gegeben hat, so muss sie trotzdem damit rechnen, die Auswirkungen einer verschärften Blockade-Politik zu spüren zu bekommen.

Es ist meines Erachtens kaum anzunehmen, dass die sogenannte materielle Hilfe der Neutralen einen entscheidenden Faktor in der kriegswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands bedeutet, wenn diese so weit geschädigt sein soll, wie sie die zum Teil offiziellen Beurteilungen sehen oder sehen möchten; man ist versucht daraus den Schluss zu ziehen, dass man bei den verantwortlichen Stellen die Lage doch etwas anders beurteilt, als man dies gegenüber der Öffentlichkeit tut. Es ist auffallend, dass besonders in den militärischen Kreisen die Befürch-

tung ausgesprochen wird, dass man zu leicht dazu neigt, die industriellen Möglichkeiten und militärische Stärke Deutschlands zu unterschätzen und dass man vielerorts die Tendenz hat, den Wunsch mit der Wirklichkeit gleichzusetzen. Wie dem auch sei, müssen die Neutralen, oder die sogenannten opportunistischen Neutralen, sich mit der Tatsache abfinden, dass sie immer weniger ins Bild der alliierten Kriegsführung passen. Bei der Beurteilung der Schweiz ist aus vielen spontanen Äusserungen zu entnehmen, dass sie im Vergleich zu den andern Neutralen verschieden ist, denn die feste und würdige Haltung, trotz der vollständigen Abgeschlossenheit, hat ihren Eindruck nicht verfehlt. Wieweit jedoch diese Tatsache bei der schärferen Einstellung gegenüber den Neutralen ins Gewicht fällt, ist unmöglich zu beurteilen und es ist besser, sich keinen falschen Hoffnungen hinzugeben.

Olivier. Notz

Oberstlt. i.Gst. Notz
Militär- und Luftattaché